

Die Mehrheit bezweifelt ausreichenden Schutz ihrer Daten

INTEGRAL-Umfrage zum Europäischen Datenschutztag: Hohe Erwartungen an den Staat hinsichtlich Datenschutz

Gestohlene Passwörter, ausgespähte Computer, gehackte Datenbanken – selten vergeht ein Tag ohne derartige Schlagzeilen. Um die Bevölkerung stärker für Datenschutz zu sensibilisieren, hat der Europarat den 28. Jänner zum Europäischen Datenschutztag ausgerufen. Aus diesem Anlass hat INTEGRAL in einer aktuellen Online-Studie gefragt: Wie wichtig ist den Österreichern der Schutz ihrer Daten? Was tut die Bevölkerung, um persönliche Informationen zu schützen? Und: Was ist wertvoller – Privatsphäre oder öffentliche Sicherheit?

Der Großteil glaubt, zu wenig Kontrolle über persönliche Daten zu haben

66% der Befragten bezweifeln, dass ihre persönlichen Informationen innerhalb und außerhalb des Internets ausreichend geschützt sind. Fast genauso viele (60%) haben das Gefühl, keine Kontrolle über ihre Daten im Internet zu haben. Gleichzeitig sind sich so gut wie alle Österreicher (92%) einig, dass der Schutz persönlicher Daten sehr oder eher wichtig ist. Nur 27% glauben, dass dem Datenschutz mittlerweile eine zu hohe Wichtigkeit beigemessen wird.

Die Verantwortung für den Datenschutz wird aber gerne abgegeben: So finden nur 47%, dass der Nutzer selbst hauptsächlich für den Schutz der persönlichen Daten verantwortlich ist. Nach der gewünschten Rolle des Staates gefragt, sprechen sich 84% dafür aus, dass dieser für Datenschutz sorgen möge.

Die hohe Bedeutungszuschreibung an den Datenschutz legt nahe, dass die Nutzer entsprechende Maßnahmen ergreifen. Doch welche sind das?

Fast alle nutzen online unterschiedliche Passwörter

Online-Accounts mit sicheren Passwörtern zu schützen, gilt als eine wichtige Maßnahme zum Schutz persönlicher Daten. Für Herrn und Frau Österreicher gehört es offensichtlich dazu, ihre Nutzerkonten mit verschiedenen Passwörtern zu versehen: Nur 6% sichern sie mit demselben Passwort. 89% nutzen hingegen mindestens zwei verschiedene Kennwörter, 16% verwenden sogar mehr als zehn verschiedene Passwörter.

Nur etwa die Hälfte der Bevölkerung passt die Grundeinstellungen in ihrem Internet-Browser (54%) an. Lediglich ein gutes Viertel (27%) hat die Nachverfolgung des Surfverhaltens aktiv unterbunden.

Die meisten sichern ihre Social-Media-Profile

Facebook, Twitter & Co gehören für viele zum Alltag. 74% nutzen mindestens ein Social-Media-Angebot. Um gleichzeitig nicht allzu viel von sich preiszugeben, haben 90% der Social-Media-Nutzer in zumindest einem Portal die Privatsphäre-Einstellungen ihres Profils angepasst.

Nachlässiger ist man hingegen mit in Laptops integrierten Webcams. Nur 31% der Laptop-Nutzer misstrauen dem elektronischen Auge und haben die integrierte Kamera daher abgeklebt.

Die hier genannten Schutzmaßnahmen setzen eine gewisse Online-Kompetenz voraus. 60% behaupten von sich, über die wichtigsten technischen Entwicklungen im Internet Bescheid zu wissen. Diese Online-Kompetenz variiert stark mit der Demografie. So fühlen sich Männer (76%), Personen zwischen 16 und 29 Jahren (73%) und Befragte aus Wien (70%) deutlich kompetenter als der Durchschnitt. „Ungeachtet der eigenen technischen Kompetenz fühlt man sich aber beim Thema Datenschutz und Datensicherheit überfordert. Fast alle wünschen sich hier Unterstützung durch einen aktiven Staat“, so Bertram Barth, Geschäftsführer von INTEGRAL.

Öffentliche Sicherheit vor Privatsphäre

Öffentliche Sicherheit und Privatsphäre gelten in der öffentlichen Debatte als unvereinbare Gegensätze – aber was ist den Befragten wichtiger? 50% sprechen sich für mehr öffentliche Sicherheit aus, auch wenn dies weniger Privatsphäre bedeutet. 34% befürworten auf der anderen Seite mehr Privatsphäre, auch wenn dies weniger öffentliche Sicherheit mit sich bringt. 16% können sich nicht für eine der beiden Seiten entscheiden.

Sicherheit spielt bei unseren deutschen Nachbarn eine etwas geringere Rolle. Nur 40% befürworten mehr Sicherheit, 36% mehr Privatsphäre. Das hat unser Partner SINUS in Kooperation mit YouGov herausgefunden.

Übrigens: Am 25. Mai 2018 tritt nach jahrelangen Verhandlungen die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Damit wird das Datenschutzrecht innerhalb der EU vereinheitlicht. Damit beschäftigt sich die breite Bevölkerung jedoch kaum: Nur 22% wissen darüber Bescheid.

Dies sind Ergebnisse aus der INTEGRAL-Eigenforschung. Im Rahmen einer Online-Befragung wurden im Dezember 2017 503 Personen repräsentativ für die österreichische Bevölkerung zwischen 16 und 69 Jahren zu diesem Thema befragt.

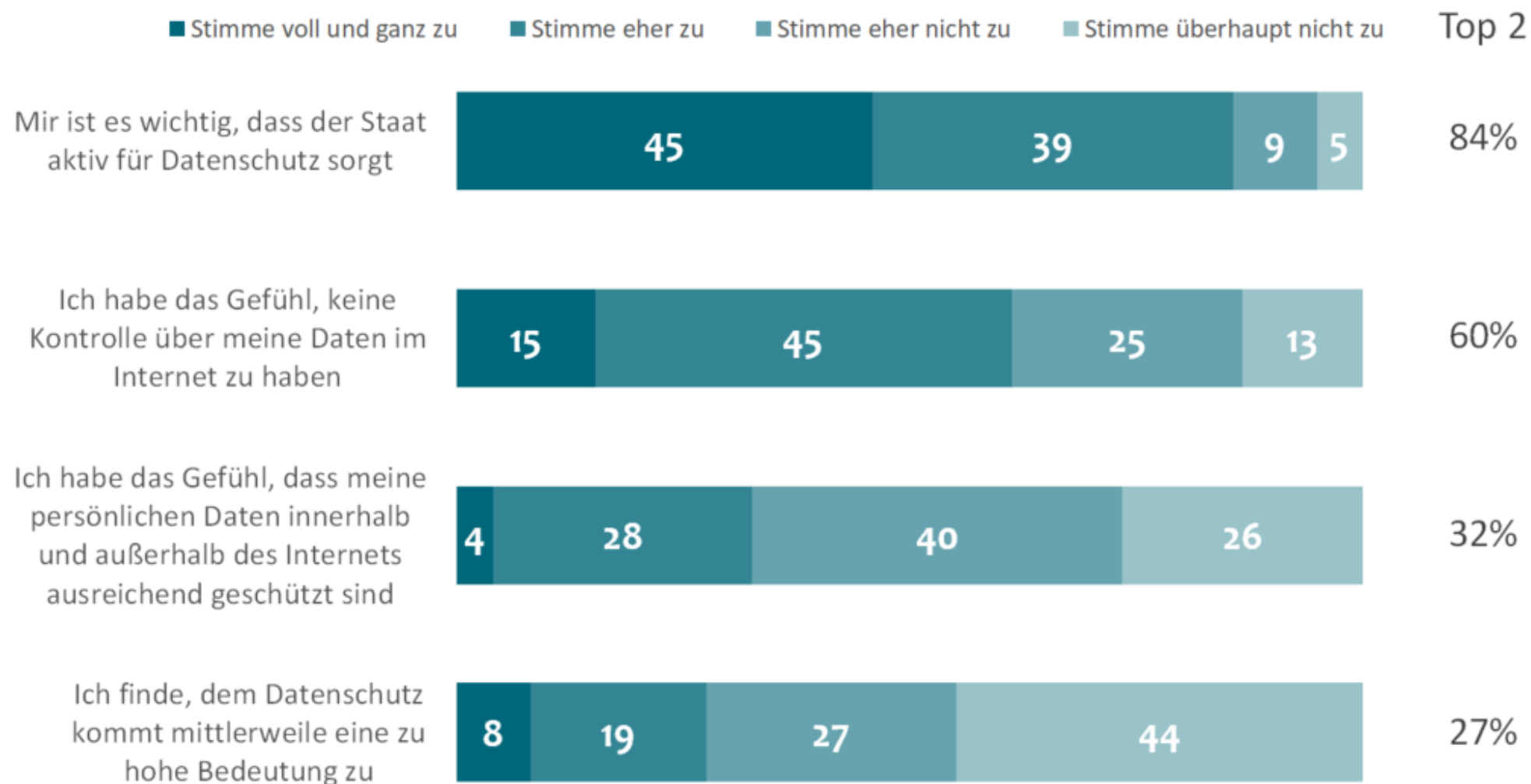
Über INTEGRAL

INTEGRAL ist ein Full-Service-Institut und Anbieter maßgeschneiderter Marktforschungslösungen auf wissenschaftlicher Basis, von der Datenerhebung bis zur Lieferung handlungsrelevanter Informationen und Empfehlungen. In Kooperation mit dem Heidelberger Sinus-Institut, dessen Mehrheitsanteile INTEGRAL im Jahr 2009 übernommen hat, engagiert sich der österreichische Marktforscher intensiv in der Sinus-Milieu® Forschung. Die Ergebnisse bieten Marketingentscheidern aus Unternehmen, Medien und Politik wettbewerbsrelevante Informationen über Märkte und Zielgruppen.

Für Rückfragen stehen Ihnen Dr. Bertram Barth und Mag. Sandra Cerny, INTEGRAL Markt- und Meinungsforschung, zur Verfügung.

www.integral.co.at, *Anfragen an office@integral.co.at, Tel.Nr.:+43-(0)1-799 19 94*

HOHE BEDEUTUNG VON DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT



Frage: Wie sehr treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten